

## Die neue Herz-Jesu-Kapelle in Riehen.

Inmitten der Schrecknisse des Weltkrieges hat die römisch-katholische Gemeinde Basel eine neue Kapelle getragen, die nächsten Sonntag, den 20. Dez. eröffnet werden soll. Ein neues, wenn auch bescheidenes Gotteshaus ist auf dem Nordabhange des Trischanaberges in Riehen entstanden. Wir nennen die liebele Herz-Jesu-Kapelle an der Riehengasse.

Schon unter Pfarrer Jurt sel. wurde von der Alarikirche aus die Pastoration der Katholiken in Riehen selbst begonnen. Erst wurden die katholischen Kranken im Dialonissenspitale besucht und versehen, dann kam ein besonderer Religionsunterricht für die Schulkinder hinzu. Im September 1899 wurde der erste katholische Sonntagsgottesdienst in der alten Friedhofkapelle gehalten. Damals betrug die Zahl der Katholiken in Riehen ca. 300. Heute ist ungefähr die dreifache Katholikenzahl erreicht, mit ca. 900 Seelen. Der Errichtung einer selbständigen Pfarrei stehen jedoch viele Schwierigkeiten entgegen. Die katholische Gemeinde, welche in Basel selbst viele Aufgaben zu lösen hatte und auch jetzt noch vor großen Aufgaben steht, konnte einen Kirchenbau in Riehen nicht übernehmen. So änderte denn der hochw. Bischof von Basel am 2. Dez. 1911 einen römisch-katholischen Kultusverein in Riehen und übertrug ihm als Aufgabe die Verwaltung der Missionsstation in Riehen und die Sorge für den Bau eines würdigen Gotteshauses und Pfarrhauses.

Dieser Kultusverein begab sich nun ungesäumt an die Arbeit, im Vertrauen auf die kräftige Unterstützung des hochw. Bischofs Dr. Jacobus Gmülinler und zahlreicher Wohltäter aus nah und fern. Schon Ende 1911 wurde ein schön geplanter Bauplatz gekauft, der im Laufe der folgenden Jahre vergrößert und abgerundet wurde und für alle kommenden kirchlichen Bedürfnisse der katholischen Gemeinde in Riehen genügen wird. Er mißt 45 Aren. Im Laufe der Jahre 1912 und 1913 wurde gesammelt und der genehmigte Bauplan festgelegt. Zur Ausführung bestimmte der hochw. Bischof die Pläne des Architekten N. Hans Steuer, von Basel. Diese Pläne sehen einen zusammengegliederten Baukomplex von Kirche, Unterrichtsraum und Pfarrhaus vor. Glücklicherweise faßte der Kultusverein den klugen Beschluß, den eigentlichen Kirchenbau auf spätere, bessere Zeiten zurückzu-

legen, wofür ihm alle einsichtigen Katholiken herzlich dankbar sind. Wo wären wir auch hingekommen, wenn uns der europäische Krieg mit Rücksicht auf den Kirchenbau überrascht hätte!

Anfangs Februar 1914 begann der Kapellen- und Pfarrhausbau. Die Kapelle, die später als Unterrichts- und Vereinsaal dienen soll, mißt 11 Meter breit und 7 Meter hoch. In die Bauarbeiten teilten sich die Firmen Gscheller & Braun, sowie Villa (Sakristei). Die Zimmerarbeiten wurden von den Firmen Baumann und Bächtli, sowie Hirsch und Keller ausgeführt. Die Dreinerarbeiten lieferten die Firmen Gschwind, Dettwiler & Cie., sowie Anklin und Baur. Die Malerarbeiten besorgte Dr. Bedeker-Bächtli. Die Schlosserarbeiten fertigte Dr. Niederhauser. Als Maler hantierte Dr. Schlumpf, während Dr. Hans Müller die Bestuhlung sowie die Kommunionbank dekorierte.

Als Gipser finden wir die Firma Müllerle & Co. Der Bitosiloboden wurde durch die Firma Ch. Pfister gelegt und das Parkett im Chor durch Gschwind, Dettwiler & Co., während E. Anklin die Heizungsanlage besorgte.

Was die Innenausstattung der Herz-Jesu-Kapelle anbelangt, so stammen die beiden großen Gemälde: Madonna im Rosenhag und hl. Joseph mit dem Jesusknaben aus dem Atelier des Herrn W. Epping. Sie sind freie Umbildungen alterer Kunstwerke und gereichen der neuen Kapelle zum Schmucke. Die ansprechende lebensgroße Herz-Jesu-Statue selbst stammt aus dem Atelier des Herrn Leopold Moroder, akademischer Bildhauer in St. Ulrich-Gröden (Tirol). Der Chor wurde von Schreinermeister Baur nach den Angaben von Maler Epping ausgeführt und im letzteren selbst dekoriert.

So bescheiden die Herz-Jesu-Kapelle auch ausgeführt wurde, so fehlt ihr doch nicht eine zur Beachtung stimmende Gesamtwirkung. Ihre stille, bescheidene Lage ladet zum öfteren Besuche ein. Und wir in Basel keine eigentliche Herz-Jesu-Kirche haben, so werden die zahlreichen Verehrer des Heiligen Jesu unter den Basler Katholiken es nicht nehmen lassen, an schönen Sonntagsmittagen ihre Schritte zu diesem jüngsten Heiligtum des heiligsten Herzens zu lenken. Sie finden daselbst ein liebliches Bildchen zu innerer Sammlung, zu seelischer Erquickung, nach dem Worte des Herrn: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquickend.“

..... r.